



# Oberfranken freut sich über ein tolles Museum

**H**eute übernimmt der Freistaat Bayern offiziell das Porzellanikon. Damit ist das Museum mit seinen beiden Standorten Selb-Plößberg und Hohenberg an der Eger das erste Landesmuseum in Oberfranken. Viele Menschen in der Porzellanregion rund um Selb und darüber hinaus freuen sich, dass nach Monaten des Bangens die Zukunft dieses wichtigen und großen Hauses gesichert ist, unter dessen Dach sich vier einzelne Museen befinden: das Europäische Industriemuseum für Porzellan, das Rosenthal-Museum, das Europäische Museum für Technische Keramik und das Deutsche Porzellan-Museum. Insgesamt handelt es sich um das größte europäische Spezialmuseum für Porzellan.

**Regierungspräsident Wilhelm Wenning**, seit Jahren entschiedener Kämpfer für das Museum, freut sich sehr, weil „wir in Oberfranken auf diesen Moment mit vereinten Kräften lange hingearbeitet haben. Dass es nun so weit ist, stimmt mich froh, zufrieden und dankbar.“ Froh, weil es damit gelungen sei, „diese außergewöhnliche, in Europa einzigartige Kultureinrichtung“ in Oberfranken zu erhalten. Als Vorsitzender der Oberfrankenstiftung und als Regierungspräsident sei ihm das immer ein besonderes Anliegen gewesen. Zufrieden, weil die vielen Initiativen und unzähligen Gespräche nun zu einem guten Ende geführt hätten. Und dankbar sei er allen denen gegenüber, die „sich mit mir für den Erhalt des Porzellanikons mit aller Kraft eingesetzt haben. Das neue Landesmuseum wird ein Vorzeigemuseum werden und der Region neue Impulse geben“, sagt Wenning abschließend.

**Bezirkstagspräsident Günther Denzler** lobt die Sammlungen als einzigartig: „Da geht einem das Herz auf.“ Denzler, der auch Landrat im Kreis Bamberg ist, sagt, mit der Verstaatlichung hätten die Oberfranken aus allen Teilen des Bezirks gemeinsam eine großartige Idee verfolgt. „Es lag uns allen am Herzen und wir sind stolz darauf.“

**Bezirksheimatpfleger Günter Dippold** sagt, das Porzellanikon gehöre zur Spitzengruppe der fränkischen Museen. Die Region sei eine der am meisten industrialisierten Gebiete Europas, und in den Sammlungen werde eine der beiden Leitindustrien entsprechend gewürdigt. „Ein Museum dieser Qualität wird nicht mehr aufbaubar sein.“ Es dokumentiere, dass das nordöstliche Oberfranken keine abgelegene und strukturschwache Region sei, sondern Potenzial habe.

**Der Wunsiedler Landrat Karl Döhler** dankt allen Politikern, mit deren Unterstützung es gelungen sei, das Museum in die Obhut des Freistaats zu bringen: „Der Schlüssel des Erfolgs war, dass wir alle an einem



Strang gezogen haben.“ Mit der Übernahme bestätigte der Freistaat, welch wertvolle Arbeit in den vergangenen 25 Jahren im Museum geleistet worden sei. Nun könnten die Mitarbeiter sehr viel kontinuierlicher tätig sein und sicher planen. Das sei bisher, als die Trägerschaft in den Händen des Landkreises sowie der beiden Städte Selb und Hohenberg an der Eger lag, aus finanziellen Gründen leider nicht möglich gewesen.

**Der Selber Oberbürgermeister Uli Pötzsch** ist für die Übernahme sehr dankbar. Sein besonderer Dank gilt Wilhelm Siemen, der das Museum mit einem Team aufgebaut hat. „Er war zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort und hat über die Jahre hinweg in vielen Höhen und Tiefen ein Schmuckstück geschaffen.“



So sah das Herzstück des Museums vor 25 Jahren aus: eine Brandruine, von der nur die Wände stehen geblieben waren. *Historische Fotos: Bessermann*



Eine Industriebrache war die 1969 stillgelegte Rosenthal-Fabrik Selb-Plößberg, als sie der Zweckverband für den Ausbau als Museum übernahm.



Das Porzellanikon war das erste Industriemuseum Bayerns. Auf den alten Fotos ahnt man, wie viel Mut nötig war, dieses Projekt anzupacken.



Ausgebrannt und ohne Dach stand die Industriehalle jahrelang da. Rund um den Rundofen in der Mitte ist heute das Rosenthal-Museum untergebracht.



Rundum renoviert präsentiert sich jetzt das Porzellanikon in Selb-Plößberg. *Neue Fotos: Miedl, Feldtrapp*



Auf 9000 Quadratmetern präsentiert das Porzellanikon in Selb-Plößberg heute Porzellankultur, darunter die „Glanzstücke“ von Helmut Drexler.



Drei unterschiedliche Museen sind in Selb-Plößberg untergebracht. Sie informieren unter anderem über die Geschichte der Porzellanherstellung.



Blick in den Innenhof aus derselben Perspektive wie das alte Foto links. In 25 Jahren haben viele Menschen in Selb-Plößberg einen Kraftakt geschafft.



Das ist aus der früheren Brandruine entstanden: das Rosenthal-Museum mit seinen wertvollen Stücken, aufgebaut um den historischen Rundofen.